



Pfarrbrief St. Martin

Villach, September 2024

Maria Himmelfahrt als Vorschau und Vorgeschmack des Himmels

Mitten im August begangen wird das Maria Himmelfahrtsfest. Der Blick auf Maria erlaubt untrügliche Einblicke in an sich zeitlich begrenztes Lebens. Doch Begrenztes soll entgrenzt werden und zeitlich unbegrenzt werden. „Unsere Heimat ist im Himmel.“, lesen wir beim Apostel Paulus. Insofern mag es nicht verwundern, dass Maria unmittelbar nach ihrem Ableben die Entrückung in den Himmel erfährt. Nach der Apostelgeschichte entschwindet Jesus vierzig Tage nach seiner Erweckung aus dem Grab in die himmlische Herrlichkeit. Der erweckte Herr offenbart sich den Jüngern als der österliche Christus in verklärter Leiblichkeit. Der irdische Jesus hat sich in den österlichen Christus verwandelt. Gott erweckt seinen Sohn. Dieser gibt sich den Seinen beim Brechen des Brotes zu erkennen. Die Jünger identifizieren den österlichen Christus als Jesus von Nazareth. Er ist derselbe. Kirchlicher Glaube besagt, dass die Toten erst zum Zeitpunkt der Endzeit verklärte Leiblichkeit erlangen werden. Maria hingegen ist die vollendete Gemeinschaft mit Gott in verklärter Leiblichkeit bereits unmittelbar nach ihrem Ableben beschieden. In ihr ist all das verwirklicht und vollendet, was all jenen Menschen am Ende der Tage beschieden sein wird, die zur endgültigen Gemeinschaft mit Gott gelangen. Maria Himmelfahrt gewährt anschauliche Einblicke in die Zukunft nach dem Tod. Nicht die Seele allein lebt in Gemeinschaft mit Gott, nein, Leib und Seele. Warum ist auch der Leib zur himmlischen Herrlichkeit berufen?
Weiter auf Seite 2



Fromiller Fresko Stift Ossiach – Maria Himmelfahrt

Einladung zum KIRCHWEIHFEST

15. September 2024, 10.15 Uhr

Festmesse mit dem Kirchenchor, anschließend Festagape im Pfarrzentrum.
Unterhaltungsprogramm für Kinder! Auf Ihren zahlreichen Besuch freuen sich der Pfarrer und der Pfarrgemeinderat!

Maria Himmelfahrt als Vorschau und Vorgeschmack des Himmels

Allerdings wird nach dem Apostel Paulus ein irdischer Leib gesät, erweckt hingegen ein überirdischer. Die Seele allein ist ein verkürzter Mensch, ein originärer Bauplan ohne Stoff, ein Lebensplan, dem es an Raum, Zeit und Materie fehlt, eine leere, gesichtslose Wirklichkeit, ein farb- und konturloses Bild. Die Seele ohne Leib ist Wirklichkeit als Punkt ohne Ausdehnung, als ein zum Punkt komprimierter Identitätscode. Der Himmel steht für die vollendete Identität, für den vollendeten Menschen, für die vollendete Schöpfung. Der Bauplan ist endgültig verwirklicht. Der Identitätscode ist nun definitiv formatiert. Name und Gesicht sind endgültig verbunden. Der nackte Leib ist das Gesicht der Seele, ihr Zuhause und ihr Tempel. Nackt waren wir und werden es wieder sein. Der Himmel führt zurück ins Paradies. Wer den Himmel als reinen Geist verstehen will, versteht die Bibel und den Glauben nicht. Gott liebt seine Schöpfung und die Vielfalt in ihr. Der Mensch soll sich an den Gaben der Schöpfung erfreuen. Wer die Gaben der Schöpfung verschmäht, verschmäht den Schöpfer. Paulus selbst bezeugt im Römerbrief, dass Gottes Schöpfung zur Vollendung geführt werden wird, sie wird nicht verworfen. Ein Leitsatz der Kirche



lautet, die Gaben der Schöpfung so zu gebrauchen, dass wir das ewige Leben nicht verlieren. Der zeitliche Genuss wird zum Vorgeschmack des Ewigen. Die Welt birgt den Geschmack des Ewigen. Wir dürfen und sollen im Hier und Jetzt Ewiges verkosten. Der Himmel ist reiz- und geschmackvoll. Da wir sinnliche Wesen sind, wäre es eine gefährliche Vereinseitigung, ja Pervertierung des Menschen, ihn auf Seele und Geist zu reduzieren. Die Bibel weiß das und stattet den Himmel überreich mit sinnlichen Freuden aus. Gott wird am Ende der Tage ein Festmahl bereiten mit feinsten Speisen und edelsten Weinen. Gott ist kein Kostverächter. Wer Gott liebt, liebt das Speisen und den Genuss. Er liebt außerdem Gemeinschaft und fühlt sich in seiner Haut, in seinem Körper, wohl. Das ist gut so. Gott sieht es auch so, sonst hätte er uns anders erschaffen. Wer aus dem Körper auszieht, verfehlt das Leben und verliert den Geschmack für den Himmel. Für Asketen ist das Blasphemie. Maria Himmelfahrt heißt also: du darfst uns sollst bei dir, also in deinem Leib, zu Hause sein und bleiben und wirst den Himmel nicht verfehlen. Genuss ist erlaubt und auch geboten, doch mit Maß und Ziel. Die Seele ohne Leib ist nur der halbe Mensch. Der Tempel fehlt. Der Leib ohne Seele ist tot. Das Feuer im Tempel ist erloschen, der Tempel ist seelenleer, entseelt. Das Mauerwerk ist erkaltet. Eine Seele ohne Leib ist wie Musik ohne Ton, ein Fest der Sinne ohne sinnliche Wahrnehmung, wie eine Totalblockade der Sinne, wie Bewusstsein als Zustand ohne Ausdehnung, die Welt im Kopf ohne Kopf und Welt, ein Name ohne Gesicht, es fehlt einfach etwas. Im Himmel wird das Leben ganz.

Euer Pfarrer Herbert Burgstaller

Im Gespräch mit Edith Mölzer

Pfarrbrief: Frau Mölzer, das Pfarrfest naht, eine gute Gelegenheit, Ihre Tätigkeiten in unserer Pfarre einem größeren Kreis nahe zu bringen. Welche Aufgaben sind dies?

Edith Mölzer: Grüß Gott! Meine Aufgabe in unserer Pfarre ist der Grundauftrag für Gemeinschaft. Was heißt das? In erster Linie bin ich mit der Organisation des Pfarrfestes, Ausflügen und kleineren Zusammenkünften im Sinne der Pfarre betraut, darüber hinaus bin ich in der Firmvorbereitung und wie der Großteil der Mitglieder des Pfarrgemeinderates als Lektorin tätig. Grundsätzlich sehe ich meine Aufgabe im Helfen, wo es nötig ist, im Zugehen auf Menschen in unserer Pfarre, im Dasein und Unterstützen.



Bleiben wir beim Pfarrfest. Heuer gibt es Änderungen in der Durchführung.

Warum? Edith Mölzer: Heuer hat sich der Pfarrgemeinderat in großer Mehrheit zu einer Veränderung entschieden, wohl auch mit einigen Vorbehalten. Dieses Jahr wird es im Anschluss an das Kirchweihfest eine „Fest-Agape“ geben, mit Brötchen, pikanten und süßen Speisen, Getränken und einem

Kinderschminkprogramm. Es wird an nichts fehlen und ich freue mich sehr auf diese Feier! So können ALLE diese Zeit der Gemeinschaft und Begegnung in unserer Pfarre gleichermaßen feiern! Wir als Pfarrgemeinderat sind dazu angehalten, die Bindungsenergie mit den Menschen in unserer Pfarre zu erhöhen. Diese Gespräche, diese Zwischenmenschlichkeit, das Füreinander Dasein ist der Sinn unseres Glaubens.



Austeilen der Fastensuppe, März 2023

Wie sehen Sie die grundsätzliche Entwicklung in unserer Pfarre?

Edith Mölzer: Die ist gleich wie in vielen anderen Pfarren. Wir sind jedoch zusammen mit unseren Pfarrmitgliedern unserer Filialkirchen eine gute und starke Gemeinschaft. Vieles, was in anderen Pfarren schon lange nicht mehr möglich ist, wird hier noch hochgehalten, gepflegt und gefeiert, wie zum Beispiel die Fronleichnamsprozession, Erntedank, Kirchtage, usw. Dies funktioniert nur durch eine gelebte, unterstützende und helfende Gemeinschaft. Außerdem unterstützt unser Sozialkreis in arbeitsintensiver Zeit viele gemeinnützige, caritative Projekte. Wir haben einen Kirchenchor, Singgruppen und nicht zuletzt einen Pfarrkindergarten. Alle leisten mit viel Engagement und in Regelmäßigkeit einen großen Beitrag in der Gestaltung unseres pfarrlichen Lebens und des gottesdienstlichen Feierns.

Wie sehr beeinflussen gesellschaftliche Änderungen das pfarrliche Leben?

Edith Mölzer: Soziale Veränderungen haben natürlich Auswirkungen auf das pfarrliche Leben. Die Freizeitgestaltung ist enorm wichtig geworden und lässt wenig Platz für Erholung, geschweige für gottesdienstliches Feiern am Sonntagvormittag. Das ist mit ein Grund, das Pfarrfest neu und offener zu gestalten.

Zu Ihnen persönlich. Wie sehr hilft Ihnen der Glaube in Ihrem Leben?

Edith Mölzer: Mein Glaube ist mein ständiger Begleiter, mein ständiger innerer Dialog. Es funktioniert gar nicht, diese innere Stimme nicht zu hören. Dies hilft mir insofern sehr, weil ich im Glauben meine Antworten bekomme. Ob die mir in diesem Moment gefallen oder nicht. Ich genieße auch das gottesdienstliche Feiern wochentags in unserer Pfarre sehr. Dieses gemeinsame Gebet am Ende des Tages ist meine Tankstelle und Kraftquelle, da kann ich loslassen.

Wo gibt es auch im Glauben Verunsicherungen?

Edith Mölzer: Eigentlich nur dort, wo man an den Glauben Erwartungen knüpft und den Glauben als

Wunscherfüller und Glücksbringer sieht. Mit solch einem Gedankengut wird man im Glauben weder Halt noch Frieden finden. Glaube hilft dir das Schöne noch schöner und wertvoller zu empfinden und das Mühsame leichter und vertrauensvoll zu bewältigen.

Familie und Beruf. Wieviel Zeit bleibt da noch für die Pfarre St. Martin?

Edith Mölzer: Hätte ich nicht die Unterstützung meiner Familie, und da spreche ich mit Sicherheit für alle Ehrenamtlichen und Engagierten, wäre vieles an Zeit und Hingabe nicht möglich. Bei vielen Arbeiten für die Pfarre hilft meine Familie mit.

Wo gibt es Ihrer Meinung nach Entwicklungen in der Pfarre, die Sie traurig stimmen?

Edith Mölzer: Dass die Zahl der GottesdienstteilnehmerInnen rückläufig ist. Das stimmt mich traurig und dass Glaube für junge Menschen unattraktiv geworden ist. Hier gibt es viele Bemühungen auf Dekanatssebene, neue und offene Wege zu gehen. Für diese Anstrengungen würde ich mir mehr Erfolg wünschen.

Ihren Ausgleich im Alltag finden Sie wo?

Edith Mölzer: Das klingt jetzt komisch – aber im Feiern gleichermaßen wie in der Stille! Ich liebe gemeinsames Kochen mit meiner Familie. Das Sitzen und Philosophieren, oder der Moment in dem wir im Gottesdienst zusammen kommen, um Gott in der Eucharistie zu begegnen. Dieses Fest und dieses Feiern sind immer besonders. Und meine Zeit mit der Zeitschrift „Die Zeit“. Ich lese gerne.

Ihre Zukunftswünsche fernab der üblichen Standardsätze?

Edith Mölzer: Weniger Jammern. Schon Goethe schrieb, dass das Jammern und die schlechte Laune die übelsten aller Trägheiten seien. Glauben heißt Vertrauen, und Humor ist Lebensfreude. In dieser Liebe schaffen wir alles.

Gottesdienste

St. Martin

Samstag 18.30 Uhr
Sonntag 10.15 Uhr

St. Georgen

Sonntag, 08.09., 08.30 Uhr
Sonntag, 22.09., 18.30 Uhr
Mittwoch 18.30 Uhr

St. Thomas

Sonntag, 15.09., 18.30 Uhr
Sonntag, 06.10., 09.15 Uhr
Erntedankfest am Kalvarienberg
Mitgestaltung: Sängerrunde
Fellach-Oberdörfer



Anderes Haus des Alterns St. Johann

Mittwoch, 11.09., 10.00 Uhr

Pensionistenheim Schlossgasse

Mittwoch, 11.09., 17.30 Uhr

Pflegezentrum Untere Fellach

Montag, 16.09., 14.00 Uhr



Tengg-Moser Mia	Sophie	13.07.
Petritsch David		20.07.
Lex Finn	Andreas	03.08.



Oberhauser Ludwig		05.07.
Mörtl Walter		06.08.

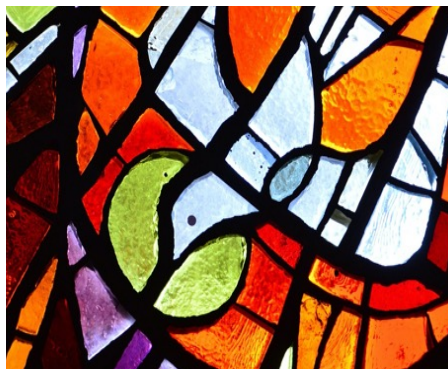


Foto: pixabay

Anmeldung zur Firmvorbereitung

Wenn du vor dem 31.12. 2011 geboren bist und im kommenden Jahr gefirmt werden möchtest, kannst du dich persönlich an einem der folgenden Termine zur Firmvorbereitung in der Pfarrkanzlei anmelden:

- Mittwoch, 16. Oktober, 16.00-18.00 Uhr
- Donnerstag, 17. Oktober, 16.00-18.00 Uhr
- Donnerstag, 24. Oktober, 16.00-18.00 Uhr

Bitte dazu das bereits ausgefüllte Anmeldeformular FORMULAR-„ANMELDUNG ZUR FIRMVORBEREITUNG 2024-2025“ mitbringen. Du kannst es dir von unserer Homepage unter dem Link „Firmung“ herunterladen.

Wenn du nicht in St. Martin getauft bist, bitte eine Kopie des Taufscheins mitbringen.

Die jeweilige **Gottesdienstordnung** ist auch über die Gottesdienstzeiten unserer Homepage abrufbar: www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin

Das nächste Pfarrblatt erscheint
am Donnerstag,
03. Oktober 2024



Hier spricht die
Martinigans:

Mit Maß und Ziel sei Genuss erlaubt, ja mehr noch, er sei geboten, meint der Pfarrer. Wie kann er nur so streng sein? Übermaß ist out. Pfarrfest St. Martin ist out.

Pfarrfest light ist in. Ja, ja, der Spaß ist zu einer ernstesten Angelegenheit geworden. Slow Food lässt grüßen...

Dekanat Villach/Stadt
<https://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/pfarre/C3250>
www.alex-menue.de



Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarre St. Martin/Villach, Kirchensteig 2, 9500 Villach, Tel. 04242/56568,
www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin
Verlag, Druck und Anzeigen: Santicum Medien GmbH., Kasmanhuberstraße 2, 9500 Villach, Tel. 04242/ 30795,
E-Mail: office@santicum-medien.at

DRUCKLAND
KÄRNTEN
PERFECTPRINT

Dr. Wolfgang Milz: Pfarrgemeinderat und Notar

- Rechtsberatung & Vorsorge
- Erben und Vererben, Testamente
- Notariatsakt und Beglaubigung
- Gesellschaftsgründung und Firmenbuch
- Haus- und Grundschenkung, Grundbuch



DR. WOLFGANG MILZ

ÖFFENTLICHER NOTAR



A-9500 VILLACH, WIDMANNASSE 43
TELEFON: 04242 / 25 234, FAX: 25 234-8, E-MAIL: milz@notar.at

Näheres unter www.notar-milz.at